

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile**  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluß der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**

**In Fällen höherer Gewalt**  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Schöe  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 62

Mittwoch, den 16. März 1927.

101. Jahrgang

## Der Kabinettsrat über Genf.

### Das Ergebnis gebilligt.

Das Reichskabinett einmütig hinter Stresemann.

II. Berlin, 16. März. Amtlich wird mitgeteilt: In dem am Dienstag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehaltenen Kabinettsrat berichtete Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage und die Verhandlungen des Völkerbundsrats in Genf. Nach eingehender Aussprache, bei der insbesondere die Rechtsauffassung geteilt wurde, wie sie der Außenminister in Genf bei den Deutschland betreffenden Fragen vertreten hat, stimmte das Kabinett dem vorliegenden Ergebnisse der Genfer Tagung einmütig zu.

### Der Arbeitsplan des Reichstags.

Der Aeltestenrat des Reichstags hat gestern die Dispositionen für die Reichstagsarbeiten der nächsten Tage getroffen. Am Donnerstagvormittag soll der Auswärtige Ausschuss seine Sitzung über die Genfer Verhandlungen und die allgemeine politische Lage abhalten. Im Plenum wird, nachdem der Etat des Reichswirtschaftsministeriums erledigt sein wird, heute der Etat des Reichsberufungsministeriums beraten werden. Von Donnerstag ab folgt die Beratung des Etats des Reichsministeriums des Innern und in der nächsten Woche, voraussichtlich schon am Montag, wird der Etat des Ministeriums des Auswärtigen auf die Tagesordnung gestellt werden.

### Französischer Ministerrat über Genf.

II. Paris, 16. März. Im gestrigen Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue stattfand, erstattete Außenminister Briand einen Bericht über die Ergebnisse der letzten Genfer Ratstagung. Besonders ausführlich ging Briand auf die persönlichen Unterhaltungen ein, die er mit den in Genf versammelten Staatsmännern hatte, darunter auch auf die Unterhaltungen mit Dr. Stresemann, Chamberlain und Baleski. Handelsminister Doka-

nowski berichtete sodann über den Stand der gegenwärtig in Paris stattfindenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, worauf der Minister für öffentliche Arbeiten, Lardieu, den Ministerat von der Regelung der Lohnfrage im Bergbau des Saargebiets in Kenntnis setzte.

### Einigung in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

De facto-Meißbegünstigung für deutsche Waren?

II. Berlin, 16. März. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, verlautet aus gut informierten Kreisen, daß in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen eine prinzipielle Einigung erzielt worden sei, die voraussichtlich am heutigen Mittwoch zur Unterzeichnung eines Protokolls führen werde. Darin gestehe Deutschland Frankreich das volle Meißbegünstigungsrecht zu, das bekannterweise schon längere Zeit in Aussicht genommen wurde. Frankreich dagegen setze alle deutschen Exportwaren auf den Minimaltarif, sodaß Deutschland praktisch ebenfalls das Meißbegünstigungsrecht erhalte, da nach der französischen Gesetzgebung eine de jure-Meißbegünstigung nicht zugestanden werden kann. Es verlautet ferner, daß Frankreich von dem Münchungsstermin, der ihm in dem Provisorium zugestanden worden ist, keinen Gebrauch machen werde, und für die Restzeit des Provisoriums für seine Weine gewisse Kontingente freigegeben erhalte, die von deutscher Seite eine gleiche Behandlung wie die spanischen und italienischen Weine erfahren würden. Dafür erweiterte Frankreich die in dem ursprünglichen Provisorium festgesetzten Exportzugeständnisse für deutsche Waren.

### Französischer Minimaltarif für deutsche Naturallieferungen

II. Paris, 16. März. Die Zollkommission der Kammer beschloß, auf Antrag ihres Berichterstatters, für die deutschen Naturallieferungen, soweit diese für die Versorgung der französischen Industrie dienen, den Minimaltarif des gegenwärtigen Zollregimes anzuwenden.

## Die Aufgaben der Finanzpolitik.

### Der Streit um den Finanzausgleich.

Berlin, 16. März. Regierungsparteien, Reich, Länder und Gemeinden streiten sich mit steigender Erbitterung um das Kompromiß zum Finanzausgleich, das zunächst innerhalb der Regierungsparteien abgeschlossen ist. Bei den widerstreitenden Interessen ist es unvermeidlich, daß die Formulierungen, die dabei getroffen sind, für einzelne Länder und Gemeinden günstig, für andere ungünstig sind und daß deren Haltung dadurch nicht nur stark beeinflusst wird, sondern auch ihren Niederschlag innerhalb der einzelnen Fraktionen findet. Das Schwierige ist dabei nicht einmal so sehr das Problem an sich, wie die Tatsache, daß erhebliche Reichsmittel für Länder und Gemeinden aufgezehrt werden, obwohl das Reich selbst vor der Notwendigkeit steht, wenigstens den Versuch zu machen, neue Mittel für andere dringende Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Von einer grundsätzlichen Erhöhung der Beamtengehälter, die den Beamten schon seit zwei Jahren versprochen worden ist, darf man im Augenblick ja gar nicht reden. Das wird frühestens im Sommer akut werden. Dagegen ist eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Beamten noch vor dem 1. April wegen der neuen Mietsteigerung unvermeidlich. Dazu kommen die Entschädigung der Auslandsdeutschen, die Regulierung der Liquidationsschäden, der Ausgleich von Schäden bei der Aufwertung, die Anleiheablösung, die Versorgung der Kriegsbeschädigten und endlich die Ansprüche des besetzten Gebiets. Das alles bei einem Etat, der rechnerisch bereits ein Defizit aufweist, der höchstens noch stille Reserven insofern hat, als auf höhere Einnahmen aus den Reichsteuern gegenüber dem Etatsansatz gerechnet werden kann. Aber die Summen, die dabei herauskommen, sind beschränkt. Sie reichen auch nicht entfernt dazu, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Darunter leidet auch die von allen Parteien ernstlich angestrebte Besserung der Lage der Invaliden. Wenn man nur um ein Geringes helfen will, sind dafür Beträge von rund 180 Millionen notwendig, die durch Beitragserhöhungen nur in bescheidenem Maße aufzubringen sind, da ohne-

hin schon eine Erhöhung der Beiträge um 15 Prozent nötig ist, nur um die gegenwärtigen Ansprüche befriedigen zu können. Die Beiträge, so wie sie jetzt sind, werden zwar für das laufende Jahr ausreichen. Im nächsten Jahre würde aber ein Defizit bestehen, das bis 1931 allein auf 400 Millionen berechnet ist. Die Erhöhung der Beiträge um 15 Prozent würde also gerade ausreichen, um diesen Ausfall zu decken. Eine weitere Erhöhung um 10 Prozent würde wenigstens für die Witwen über 65 Jahren und einzelne Kategorien der Invaliden eine Verbesserung ihrer Lage bringen, dem Gros aber auch nicht helfen. Das Reichsarbeitsministerium hat ein Programm ausgearbeitet, wonach das Reich wieder einen wesentlichen Teil der Kosten zu übernehmen hätte. Der Finanzminister hat sich aber dazu noch nicht erklärt, und solange eine gutachtliche Beurteilung gerade von dieser Seite nicht vorliegt, ist es den Parteien natürlich überhaupt nicht möglich, zu der ganzen Frage Stellung zu nehmen, zumal da auch Bedenken dagegen bestehen, alle vorhandenen Mittel in die Invalidenversicherung hineinzustecken.

Der Reichskanzler hat zu heute nachmittag die Führer der Regierungsparteien zu einer Besprechung gebeten, bei der vermutlich das ganze Problem der Verwendung von Reichsmitteln gründlich durchbesprochen werden soll.

### Die Finanzausgleichsberatungen.

II. Berlin, 16. März. Bei der weiteren Beratung des vorläufigen Finanzausgleichs im Steueranschuss des Reichstags erklärte der preussische Finanzminister, die bayerische Steuerentschädigung sei eine Reichsfrage. Preußen habe gegen ihre Regelung die stärksten Bedenken. Reichsfinanzminister Dr. Köhler stellte fest, daß die preussische Regierung von Anfang an über die Verhandlungen unterrichtet war. Die Verhandlungen hätten durchaus nicht hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Bayern und Württemberg hätten einen Anspruch auf Bindung, die gegenwärtig ruhe. Zurzeit werde mit Bayern darüber verhandelt, was der 640 Millionen Postabfindung des Jahres 1920 heute entspreche. Auf die Durchführung der Real-

## Tages-Spiegel.

Das Reichskabinett hat gestern den Genfer Ergebnissen einmütig zugestimmt.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages wird morgen über Genf beraten.

Der Reichstag hat gestern die Beratung des Reichswirtschafts-Etats zu Ende geführt.

Der Steueranschuss des Reichstags hat gestern die Beratungen über den vorläufigen Finanzausgleich fortgesetzt.

Der französische Ministerrat befahte sich mit der Neuregelung der Lohnfrage im Saargebiet. Vorgesehen ist eine Senkung der Löhne verbunden mit einer Preisabbaaktion.

Im Risgebiet nahe der spanischen Zone ist eine französische Abteilung von Marokkanern überfallen und ausgerieben worden.

Der chinesische Außenminister Wellington Koo betonte, daß alle Parteien Chinas einig seien in der Forderung nach Beseitigung der Ausländer-Vorrechte.

Feuergefehle habe das Reich keinerlei Möglichkeit einzuwirken. Die Reichsregierung beabsichtige jedoch, mit dem Reichsrahmengesetz für die Grund- und Gewerbesteuer eine Grundlage zu schaffen.

### Eupen—Malmédy vor der belgischen Kammer.

II. Brüssel, 16. März. In der belgischen Kammer stellte gestern der sozialistische Abg. Sommerhausen eine Anfrage über Eupen und Malmédy. Er erklärte, es müsse den Bewohnern von Eupen und Malmédy gestattet sein, ihre Zugehörigkeit zu Deutschland zu bekunden, ohne deshalb bedrückt zu werden. Die Ballonen und Blamen hätten ihre Zugehörigkeit zu Belgien freiwillig erklärt, die Bewohner Eupen und Malmédys dagegen nicht. Der Redner erinnerte daran, daß während der militärischen Besetzungszeit zugunsten Belgiens mit allen Mitteln gearbeitet worden sei. Ministerpräsident Jaspar unterbrach den Redner und erklärte, diese Angaben seien falsch. Sommerhausen forderte schließlich die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Die erste Abstimmung sei ohne Bedeutung, da das Gebiet militärisch besetzt und die Abstimmung nicht geheim gewesen sei.

Im weiteren Verlauf der Eupen-Malmédy-Debatte erklärte Ministerpräsident Jaspar, die Interpellation könne keine praktischen Folgen haben. Eine neue Regelung könne niemals in Frage kommen, um so mehr, als die Grenzen durch zwei feierliche Verträge und durch die belgische Verfassung festgelegt seien. Die These Sommerhausens über die Anwendung des Art. 19 des Versailler Vertrages sei nicht realisierbar, denn man könne den Vertrag von Versailles nicht ändern. Belgien habe sich Eupen-Malmédy gegenüber sehr liberal gezeigt; man könne aber eine Agitation in diesem Gebiete nicht dulden. Die Intervention Sommerhausens könne diese Agitation nur vermehren. Die Verhältnisse in Eupen-Malmédy seien endgültig und unumstößlich festgelegt und die gegenwärtige Regierung werde keine Initiative im Sinne des Vorschlages Sommerhausens ergreifen.

### England und Rußland.

II. London, 16. März. Der englische Kriegsminister Dorthington Evans erklärte am gestrigen Dienstag im Unterhaus, nach seinen letzten Informationen betrage die sowjetrussische Armee gegenwärtig 650 000 Mann. Mit den territorialen und Militärverbänden 1 Million, wozu noch weitere 800 000 Mann der Reserve kämen. Das Studium der Giftgasverwendung für die Kriegführung werde in Rußland sehr lebhaft betrieben. Zahlreiche Fabriken für die Herstellung von Giftgasen in großen Mengen seien bereits geschaffen oder in der Errichtung begriffen. Kriegsvorbereitungen nach dieser Richtung hin seien in Rußland ohne Zweifel viel größer als in irgendeinem anderen Lande der Welt.

## Das Problem des Finanzausgleichs.

Dr. Köhlers Verteidigungsrede.

II. Berlin, 15. März. Im Steueraussschuß des Reichstags ging Reichsfinanzminister Dr. Köhler auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe ein, bei denen man unter anderem von einem vollständigen Verlassen der Linie der bisherigen Steuerpolitik gesprochen habe. Tatsächlich sei die bisherige besondere Umsatzsteuergarantie fortgefallen. Gegen ihre Wiedereinrichtung, die ernstlich erstrebt worden sei, habe er sich durchaus mit Erfolg gewehrt, das bedeute für die Reichskasse eine Ersparnis von 180 Millionen M. Auch die Erörterungen über die weitere Ausgestaltung des Paragr. 35 des Finanzausgleichs hätten aufgehört. Der Minister betonte, daß er es als einen großen Erfolg ansehe, daß es gelungen sei, diesen Paragraphen in seiner jetzigen Gestalt zu halten. Weiter seien die Forderungen, den Ländern 90 Prozent aus der Einkommensteuer zu überweisen, nicht berücksichtigt. Man habe die Quote von 75 Proz. aufrechterhalten.

Wenn man die Dinge so hinstelle, als ob geradezu eine Verschlechterung der Reichsgelder zugunsten weniger Länder stattfände, so sei das nicht Wahrung der Reichsinteressen, sondern etwas ganz anderes. Was bezüglich der Vermögenssteuer geschehen solle, wenn sie die vorgeesehenen 400 Millionen nicht einbringe, könne erst dann mitgeteilt werden, nachdem über die Steuereingänge Klarheit herrsche. Bei der Vermögenszuwachssteuer werde sich die Regierung an das Gesetz halten. In der Reichsregierung hätten bis jetzt keinerlei Beratungen über eine Änderung des jetzigen Zustandes stattgefunden, wonach die Erhebung dieser Steuer durch Gesetz bis Ende 1928 ausgesetzt sei. Zur Grundlage für die Realbesteuerung würden die Einheitswerte genommen werden. Zur richtigen Aufstellung des endgültigen Finanzausgleichs sei notwendig, sich auf die feststehenden Tatsachen zu stützen. Statistiken seien notwendig. Zum mindesten müsse man die Grundlage der Einheitswerte kennen. Man müsse eine rationalisierte öffentliche Wirtschaft wenigstens in einem gewissen Umfange haben. Mit der Arbeit der Verwaltungsreform sei bereits begonnen worden.

Der Minister erklärte weiter: Er habe deshalb eine Gesamtgarantie von 2,6 Milliarden übernommen, weil er glaube es vertreten zu können, das Erträgnis der Einkommensteuer leht schon fest anzugeben. Heute wissen wir, daß der Rahmen über die 2,6 Milliarden hinaus kaum wird weiter gespannt werden können. Ueber den bereits im Etat vorgeesehenen Betrag von rund 67,5 Millionen hinaus wird vom Reich in diesem Jahre nicht gegangen werden müssen. Vorgeesehen ist, daß am 1. Oktober ein Rahmengesetz über die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sowie über die Hauszinssteuer herauskommt. Dieses Gesetz soll nicht die Tendenz der Erweiterung der bisherigen Steuerfäße, sondern die einer Herabsetzung haben. In der Verfassung von Weimar ist das Leben der Länder garantiert und darauf muß jeder Minister des Reiches Rücksicht nehmen. Der Minister betonte, daß seit er im Amte sei, keinerlei Verhandlungen von ihm oder anderen Herren seines Ministeriums mit irgend einem Lande über Finanzausgleichsfragen geführt worden seien. Als er sein Amt angetreten habe, habe er allerdings erfahren, daß solche Verhandlungen vorher stattgefunden hätten. Von dem für die Länder und Gemeinden vorgeesehenen Zuschlagsrecht werde nicht abgerückt werden. Der Minister erklärte zum Schluß, daß der zweijährige provisorische Finanzausgleich der Wirtschaft eine Ruhezeit bringen werde, er bedeute aber auch für die Länder und Gemeinden eine Veruhigung. Jede weitere provisorische Aenderung des Finanzausgleichs würde die Gefahr eines Kompromisses auf Kosten des Reiches in sich bergen. Man werde in den ersten Monaten des Jahres 1928 bereits an die Beratungen des endgültigen Finanzausgleichs herangehen müssen, damit auch die Länder nach seiner Fertigstellung Zeit haben, sich darauf einzustellen.

## Totengedenkfeier im Reichstag.

II. Berlin, 15. März. Am Sonntag fand im Plenarsaal des Reichstags eine Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen statt, die vom Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ veranstaltet wurde. An der Feier nahmen annähernd 1500 Personen teil. Reichskanzler Dr. Marx mit den in Berlin anwesenden Mitgliedern der Reichsregierung sowie Reichspräsident v. Hindenburg waren erschienen.

Der Präsident des Volksbundes, Pfarrer Siems, führte in seiner Ansprache aus: In dieser Stunde müsse alles andere zurücktreten vor dem Gedanken der Toten, die in letzter Pflichterfüllung ihrem Kaiser, Volk und Land die Treue gehalten hätten bis zum letzten. Die in jedem Jahr wachsende Beteiligung an den Veranstaltungen des Volkstrauertages zeige, daß der Gedanke der Fürsorge für die Kriegsoffer in dauerndem Steigen begriffen sei. 414 Friedhöfe seien im Jahre 1926 durch Vermittlung des Volksbundes in stand gesetzt, 93 neu unter sorgende Hand gestellt worden. Der Gedanke des Volkstrauertages sei, eine Einigung des Volkes zu finden im Gedanken an die 2 Millionen, die für dieses Volk gefallen seien. Hier müßten zusammenbrechen die Schranken der politischen, der wirtschaftlichen, der gesellschaftlichen und der konfessionellen Interessen. An einem Tage des Jahres ein einzig Volk und dieser Tag müsse in der Passionszeit liegen. Im Gedanken an die Passion seien Leiden und Not nicht Sinnwidrigkeiten des Lebens, sondern des Lebens letzter Sinn. Ein Frühlingstag müsse es sein, wo alles anfangen zu sprechen zu neuem Sein und Werden.

Der Volkstrauertag müsse ein Tag des ganzen Volkes werden, um ihm die seelischen Kräfte zu geben zu neuem deutschem Leben und neuer deutscher Zukunft. An die Ansprache schloß sich ein Trommelwirbel und der Vortrag des Liedes: „Ich hatt' einen Kameraden“, das die Versammlung stehend anhörte. In einem kurzen Schlußwort erklärte Pfarrer Siems: „Wir geloben unserem Hindenburg, unserem greisen Führer und dem von ihm geführten deutschen Volk vor den Augen der 2 Millionen Toten: In ihrer Treue und in ihrem Geiste vorwärts und aufwärts! Deutschland muß leben!“ Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes fand die Feier ihren Abschluß.

## Verkehrsfragen vor dem Haushaltsausschuß.

II. Berlin, 16. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Staatssekretär Dr. Gutbrod, daß der gesamte Kostenaufwand für alle teils begonnenen, teils durch das Reichsverkehrsministerium projektierten Kanalstrecken sich für die nächsten 10 Jahre auf insgesamt 650 Mill. M. belaufen. Die von den Interessenten neu geforderten, aber noch nicht in den Etat eingestellten Kanalstrecken (Machen-Rhein, Hanzkanal, und Rodnikkanal) würden 600 Mill. M. erfordern. Für Binnenwasserstraßenbauten würden im Haushalt 1925 insgef. 62 Mill., im Haushalt 1926 60 Mill., 1927 197,5 Mill. angefordert. Demgegenüber habe die Reichsbahn aufgewendet: 1925 insgesamt 262,4 Mill., 1926: 197,1 Mill., 1927: 241,9 Mill. M. Die Anpassung unseres Landstraßennetzes an die Anforderungen unseres modernen Automobilverkehrs, die im wesentlichen den Ländern obliegen, würde insgesamt 1800 Mill. M. erfordern, d. h. auf 10 bzw. 15 Jahre verteilt 180 bzw. 120 Mill. M. jährlich. Für den Luftverkehr seien 1925 insgesamt 41 Mill. M. bewilligt, 1927 insgef. 86 Mill. M. angefordert. Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm folgende Resolution an: „Die Reichsregierung wird ersucht, mit der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wegen Klärung der positiven Abmachungen umstrittener Verkehrsprobleme in Verhandlungen zu treten sowie im Sinne der Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums vom Febr. 1927 festzustellen: 1. ob und inwieweit ein weiterer Ausbau von Wasserstraßen oder Eisenbahnen vorgenommen werden soll; 2. in welcher Weise den wirtschaftlich besonders hart bedrohten Grenzgebieten auf verkehrspolitischen Gebiete beschleunigt und wirkungsvoll geholfen werden kann; 3. ob bestimmte Zusicherungen von der Reichsbahn bezüglich der künftigen Tarifgestaltung insbesondere von größeren kanaltransportfähigen Massengütern im Sinne einer allgemeinen Verbindung derselben gegeben werden können. Diese Verhandlungen sind zu beschleunigen und dem Reichstag nach seinem Zusammentritt von dem Ergebnis Mitteilung zu machen. In der weiteren Ansprache betonte Reichsverkehrsminister Dr. Koch, daß das Verkehrsministerium nur nach eingehender Prüfung für neue Kanalbauten eintrete. Die Reichsbahn habe sich entwickelt, doch seien z. B. die Großgüterwagen noch nicht in nötiger Zahl da, um überall die Tarife zu senken und die Verkehrsbedürfnisse zu befriedigen. Vor Vertragsbruch sei zu warnen. Die vom Ausschuss angenommene Resolution begriffe er.

Die gemeinsame Sitzung des Verkehrs- und Haushaltsausschusses des Reichstages schloß mit der Annahme zweier Resolutionen. In der einen wird die Reichsregierung ersucht, bei Vergebung von Aufträgen insbesondere bei Bauarbeiten das ortsanfässige Handwerk und Gewerbe in großem Umfang unter Aufteilung der Aufträge in möglichst kleine Lose zu berücksichtigen, während nach der anderen die Reichsregierung unverzüglich prüfen soll, in welcher Weise den durch die weitere Verschiebung und Erweiterung der Unterweser schon geschädigten Unterweserhäfen geholfen werden kann, und die erforderlichen Mittel spätestens im nächstjährigen Haushalt anzufordern.

## Entspannung im amerikanisch-mexikanischen Konflikt.

Mexiko gibt nach.

II. Newyork, 16. März. Wie aus Washington gemeldet wird, erfolgte die Rückreise des mexikanischen Gesandten Kelles nach Mexiko, weil sonst der Abbruch der diplomatischen Beziehungen unvermeidlich gewesen wäre, da Amerika in der angeleglichen mexikanischen Propaganda und in der Durchführung des Delgesetzes einen unfreundlichen Akt gesehen habe. Wie verlautet, hat die mexikanische Regierung an Washington eine neue Note übersandt, in der folgende Zusagen gemacht werden: Aufgabe jeglicher Propaganda, Entgegenkommen gegenüber den amerikanischen Einwänden gegen die Delgesetzgebung und ferneres Verhalten als feindnachbarliche Nation.

Coolidge über die Mittelamerikapolitik der Ver. Staaten.

Nach einer Meldung aus Washington erklärte Präsident Coolidge, daß die Anregung des Generals Diaz, die Vereinigten Staaten sollten ein Protektorat über Nicaragua übernehmen, weitergingen, als die Regierung der Vereinigten Staaten zu gehen wünsche. Die Vereinigten Staaten hätten nicht die Absicht, in den zentralamerikanischen Angelegenheiten zu intervenieren.

## Kleine politische Nachrichten.

Frankreichs Kosten bei den Marokko- und Syrienoperationen. Dem Senat ging der Bericht des Generalbericht-

erstatters der Finanzkommission Cheron über die Zusatzzkredite zum Rechnungsjahr 1926 zu. Wie aus dem Bericht hervorgeht, hat die Finanzkommission im ganzen 10,7 Millionen Ausgaben gestrichen. Die Marokkokredite haben sich gegenüber 1925 von 920 Millionen auf 1,007 Milliarden Franken erhöht, wobei 650 Millionen auf die Kosten für militärische Operationen entfallen. Von 203 auf 361 Millionen erhöht sich die Kredite für den Orient, darunter 179 Millionen für militärische Operationen. Das Budget 1926 schließt mit einem Einnahmeüberschuß von rund 1 Milliarde Franken.

Frankreich und Italien entsenden Beobachter zur Dreiwächelkonferenz. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Genf haben Frankreich und Italien sich zur Entsendung inoffizieller Beobachter zu der vom Präsidenten Coolidge vorgeschlagenen Dreimächte-Seeabrüstungskonferenz bereiterklärt.

Bayern zu dem Finanzausgleich. In Bayern herrscht große Enttäuschung über die Vereinbarung der Regierungsparteien des Reichstages zum Finanzausgleich. Diese Auffassung kam auch in der Hauptausschußsitzung des bayerischen Städtebundes zum Ausdruck, in der eine Entschleunigung angenommen wurde, die volle Beibehaltung der Umsatzsteuergarantie und der Getränkesteuer, die Verbesserung des § 35, die erhöhte Beteiligung an der Reichsbiersteuer, die Entlastung der Länder und Gemeinden von der unterstützenden Erwerbslosen- und Krisenfürsorge, die angemessene Beteiligung an der Kraftfahrzeugsteuer und Wohnungsbaubgabe fordert.

Deutscher Sieg im Kattowitzer Stadtparlament. Wie die Blätter aus Kattowitz melden, wurde in der ersten Sitzung des neugewählten Kattowitzer Stadtparlaments die Wahl des Büros vorgenommen, die überwiegend zugunsten der deutschen Parteien ausfiel. Als Stadtverordnetenvorsteher ging aus der Wahl der Sejmabg. Jankowski von der deutschen katholischen Volkspartei hervor, worauf die Polen zum Zeichen des Protestes den Saal verließen. Zum Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter wurde der Kaufmann Wund von der Mittelstandspartei, zum Schriftführer der Redakteur Kustos von der Russospartei gewählt.

Der Schulkterror in Oberschlesien. Wie die Blätter aus Laurahütte melden, erschien kürzlich in der evangelischen Minderheitenschule in Laurahütte eine Kommission der Wojewodschaft, die die Umschulung von 19 deutschen Kindern in die polnische katholische Schule anordnete. Von diesen 19 Schulkindern sind 5 aus reichsdeutschen Familien. Die Eltern hatten seinerzeit Anträge für die Minderheitenschule gestellt, doch sind diese für ungültig erklärt worden.

Der lettlandische Staatspräsident gestorben. Der lettlandische Staatspräsident Tschakste ist im 68. Lebensjahr gestorben. Janis Tschakste gehörte als Abgeordneter der ersten russischen Reichsduma an und war während des Krieges in Petersburg und Dorpat Vorsteher des lettlandischen Flüchtlingskomitees, das später den Grundstock der ersten Regierung des 1918 proklamierten Staates bildete. Nach der Ausrufung der Unabhängigkeit Lettlands wurde er Präsident des Volksrates, des provisorischen Parlaments der konstituierenden Versammlung und 1922 schließlich zum 1. Präsidenten gewählt.

Keine Aufgabe der japanischen Konzessionen in China. Der japanische Außenminister Baron Shidehara erklärte im japanischen Unterhaus, daß Japan gegenwärtig nicht an eine Aufgabe seiner Konzessionen in China denke. Weiter erklärte er, daß die japanische Regierung ein Vermittlungsangebot zwischen Nord- und Südchina für nutzlos halte. Der japanische Kriegsminister erklärte, daß bisher noch keine Notwendigkeit zur Entsendung von Landtruppen nach Schanghai bestehe. Die Regierung beabsichtige aber, die Einbringung einer Vorlage, die eine Verstärkung der japanischen Garnison in Nordchina um weitere 4000 Mann vorsehe.

## Aus aller Welt.

Straßenschlacht in Budapest.

In Budapest kam es auf einem der belebtesten Plätze zu einer blutigen Schlägerei zwischen drei betrunkenen Soldaten und Passanten. Ein großes Polizeiaufgebot mußte herangezogen werden, um die Ruhe wiederherzustellen. Zwischen den betrunkenen Soldaten und den Polizisten kam es zu einer regelrechten Schlacht mit Säbeln und Bajonetten. Bei den Schlägereien sind 30 Personen verwundet worden, darunter mehrere schwer.

Ueberschwemmungskatastrophe in Frankreich.

Aus dem Südwesten Frankreichs kommen Nachrichten über Schäden und Verwüstungen, die durch die Regenperiode und Ueberschwemmungen angerichtet wurden. In dem Departement Tran et Garonne ertranen bei dem Versuch, die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versehen, 8 Mann des Rettungspersonals, die von den reißenden Fluten fortgerissen worden waren. In La Reole ist ein Dammbau zu verzeichnen. Weite Strecken des Landes sind von den Wassermassen überschwemmt und zahlreiche Häuser bedroht. In Monsegur müssen die Reisenden sich in Nagen zum Bahnhof begeben. Auch im Marne-Departement ist die Lage sehr ernst. Infolge der Regenfälle fanden in dem Gebiet der Drome zahlreiche Erdbeben statt, so daß der Verkehr auf den Landstraßen durch Steine und Felsblöcke behindert ist. Zwischen Fresnes und Chateau Salins in Lothringen kam auf einer Strecke von 100 Metern der Bahndamm ins Rutschen. Die Gleise sind durch die Erdmassen verschüttet, sodaß der Zugverkehr für mehrere Tage unterbrochen ist.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

## Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	168,83
100 franz. Franken	16,51
100. Schweiz. Franken	81,18

## Börsenbericht.

Stuttg., 15. März. In der Börse herrschte heute eine etwas freundlichere Stimmung und es gab Kursbesserungen, wenn auch nicht von erheblichem Ausmaß.

## Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

## E. C. Berliner Produktenbörse vom 15. März.

Weizen, märk. 267-270, Roggen, märk. 246-248, Gerste 213-241, dto. 196-209, Hafer, märk. 194-202, Mais loco Berlin 178-180, Weizenmehl 34,25-36,25, Roggenmehl 33,50-35,50, Weizenkleie 15,75, Roggenkleie 15,25, Viktoriaerbsen 48-63, kleine Speiserbsen 32-34, Futtererbsen 22 bis 23, Wicken 22-24, blaue Lupinen 13,50-14,50, gelbe 14 bis 16, Geradella 22-25, Rapskuchen 15,50-15,70, Leinkuchen 20,40-20,60, Trockenschrot 11,80-12, Sojafschrot 19,40 bis 19,80, Kartoffelflocken 28,90-29,20 M.; Tendenz: behauptet.

## Landesproduktenbörse.

Die amerikanischen Notierungen waren in den letzten Tagen etwas niedriger, trotzdem hat sich auf dem Getreidemarkt in der Geschäfts- und Preislage nichts geändert. Greifbare und bald lieferbare Ware bleibt nach wie vor gefragt. Der Mehlabfab bei den Mühlen ist etwas besser geworden und sind namentlich Brotmehle infolge der hohen Roggenmehlpreise gesucht. Die Mühlen haben in Berücksichtigung dieses Umstandes die Spannung zwischen Weizen- und Brotmehl verringert. Es notierten je 100 Kg. Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-32 (am 10. März 31-32), württ. Weizen 28,25-29,25 (unv.), Sommergerste 28-26 (unv.), Ausfruchtware in Sommergerste 26,50-27,50 (unv.), Roggen 25-26,50 (unv.), Hafer 20-21 (19,50-20,50), Weizenmehl 42,25-43,25 (unv.), Brotmehl 34,25-35,25, Kleie 18 bis 18,75 (unv.), Wiesenhöfen 7-8 (unv.), Kleehöfen 8-9 (unv.), drahtgepr. Stroh 4-4,50 (unv.) Mk.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 18 Ochsen, 27 Bullen, 259 Jungbullen, 250 Jungrinder (unverkauft 20), 132 Kühe, 890 Kälber, 1599 (100) Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52-57 (Acker Markt: 52-56), 2. 45-50 (44-50), 3. 38-43 (38-42), Bullen 1. 51-53 (50-52), 2. 46-50 (46 bis 49), 3. 43-46 (-), Jungrinder 1. 56-62 (56-61), 2. 49-54 (48-54), 3. 44-47 (43-46), Kühe 1. 42-49 (-), 2. 30-39 (unveränd.), 3. 19-29 (unv.), 4. 15-18 (unv.), Kälber 2. 70-82 (78-80), 3. 70-77 (67-76), 4. 58-67 (55-65), Schweine 1. 65-67 (unv.), 2. 65-67 (unv.), 3. 64-66 (64-65), 4. 62-64 (unv.), 5. 58-62 (60-62), Sauen 50-58 (49-58) M. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine mäßig beledt, bei Schweinen Ueberstand.

## Ludwigsburger Pferdemarkt.

Montag vormittag wurde die anlässlich des Pferdemarktes stattfindende Ausstellung in der großen Exerzierhalle durch Stadtvorstand Dr. Schmid eröffnet. Die Ausstellung ist reich besichtigt. Nachmittags fand im Rathaushof die Prämierung der Händlerpferde statt. Es wurden 8 erste, 23 zweite und 20 dritte Preise verteilt. Der Pferdemarkt litt

sehr unter der Ungunst des Wetters und war infolgedessen in einer Weise besetzt, die den Erwartungen nicht entsprach. — Mit dem Pferdemarkt ist auch eine Hundebörse verbunden. Am Dienstag fand der Haupttag des Pferdemarktes statt.

## Schweinepreise.

Bestheim: Milchschweine 18-25 M. — Bopfingen Käufer 50-65, Saugschweine 17-30 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 18-26, Käufer 37-68 M. — Schwend: Milchschweine 18-27 M. — Heilbronn: Milchschweine 20-30, Käufer 42-55 M. — Herrenberg: Milchschweine 22-35, Käufer 55-57 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 20-35, Käufer 35-80 M. — Ravensburg: Ferkel 18-28, Käufer 35-60 M. das Stück.

## Fruchtpreise.

Giengen a. Br.: Gerste 13,30-13,50, Hafer 10,10-11, Weizen 14,30-14,70, Wicken 12,50, Erbsen 14,20 M. — Ellmangen: Weizen 14,50, Roggen 13, Gerste 18-13,50, Hafer 10,80 bis 11,30 M. — Lauingen: Weizen 14,20-16, Roggen 12,40, Gerste 11-13,70, Hafer 10-12, Fesen 9,80, Wicken 14-15, Bohnen 10,50-11,50, Kartoffeln 7 M. — Nagold: Weizen 15-15,50, Gerste 13-13,50, Hafer 10,50-11, Erbsen 18 M. — Ravensburg: Fesen 10,75, Weizen 14,70-15, Roggen 13 bis 13,30, Gerste 13,25-13,50, Hafer 10,60-10,95, Saathaber 11 bis 11,75, Saatweizen 15-15,50 M. — Reutlingen: Weizen 14-16, Gerste 11-14, Hafer 11,50-13, Dinkel 11-12 M. — Ulm: Weizen 14,23-15, Roggen 12-12,50, Gerste 12,50-14, Hafer 10,50-12,80, Kartoffeln 7-7,80 M. der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Zuschlag kommen. D. Schellitz.

Unser liebes Kind

Richard

wurde uns am Montag Abend nach 1jähriger Dasein wieder genommen.

In tiefer Trauer:

Familie Stadtschultheiß Göhner.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.



Wir alle hier verwenden stets nur **KAVALIER** das beste Lederputzmittel!

FABRIK UNION AUGSBURG.

Ich suche zu sofortigem Eintritt gelernte Minder- u. Sacquard-Stricker, eine Vorarbeiterin für die Konfektionsausgabe in Neuenbürg möglichst aus dem Kreise meiner Heimarbeiterinnen, ferner aus der Schule geht zur Entlassung kommende

Jungen als Industrielehrlinge und erbitte mir Meldungen von Eltern und Vormündern. Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik.

**NORDDEUTSCHER LLOYD Bremen**

einzig deutsche Linie, die Reisende und Auswanderer direkt nach

**CANADA**

befördert. Auskunft erteilt: in Calw: Apotheker Carl Reichmann, Marktpl.

Wegen Aufgabe zu verkaufen:

**1 Nr-Benz Lastwagen**

3 1/2-4 To mit Britsche, Plane und Spriegel in best. Zustande, versteuert u. zugelassen. Preis 3200 RM.

Albrecht Dürr, Hirsau Fernsprecher 137.

**Einen Werd-**

skandal gibt es öfter in der Familie, wenn die Wäden frisch gewaschen werden und der Geruch nach Stunden nicht verschwindet. Die kluge Hausfrau nimmt daher nur **Parfett-Märke Sunel**. Es reinigt, wäscht gleich- **Wische Marke Sunel**. Es reinigt, wäscht gleich- geblickt werden. Der lästige Geruch ist in einer 1/2 Stunde verschwunden. Sunel erweist gleichzeitig die teuren Wöbelaufrischungsmittel.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

## Zur Saat!

- |              |              |
|--------------|--------------|
| Rotklee      | Luzerne      |
| Weißklee     | Gelbklee     |
| Schwedenklee | Inkarnatklee |
| Esparsette   | Timotheegras |
| Grassamen-   | Runkelsamen  |
| mischungen   | Natal Mais   |
| Wicken       | Futtererbsen |
| Hanssamen    | Saatlein     |

empfiehlt in bester keimfähiger Ware

**Otto Jung, Calw.**

Frischen **Spinat** empfiehlt **Ch. Hägele** Fernsprecher 204.

**Wasserglas** garant. hell u. geruchlos empfiehlt **Ch. Schlatterer.**



**Jedem ein Auto**

so spricht das

**HANOMAG-Kleinauto 2/10 PS.**

Bei Dauer- und Zuverlässigkeitsfahrten stets 1. Preise, Dauerhafte Bauart. — Bester Werkstoff.

Betriebsicher, bequem, billig:

100 km = 4 Liter Benzin und Oel = 1.80 Mk.

Geringe Anzahlung und langfristige Abzahlung.

Preisab Werk:

Offen mit Verdeck Mk. 2175.—

Mit abnehmbarem Aufsatz . 2575.—

Elegante Limousine . 2575.—

Lieferwagen . 2500.—

Interessenten werden die neuen Modelle ohne Kaufzwang vorgeführt.

Autorisierter Vertretung **BENZ & KOCH** NAGOLD Tel. 2

## Verloren

a. Montag a. d. Weg Bischoff-Rap. Bg., Krankenh., Stuttgarterstr., Federstr. ein Ehering. Geg. Bel. abzugeben in der Geschäftsstelle, ds. Bl.

## Wallwurzelfluid

..... u. für mein Ich-lassen für recht gut gefunden, wie noch kein Mittel. Ob. 20. 10. 26. M. G. Zeugnis notariell beglaubigt Wallwurzelfluid hilft auch Ihnen! Große Flasche M. 2.—, „Spezial“ doppelt. M. 3.— Fragen Sie heute noch in Ihrer Apotheke oder beim Koffer-Laboratorium Alpiersbach/Witbg.

Einsetzen neuer I. Qual. Gummiwalzen in Weingmaschinen unter Garantie **Fr. Herzog v. „Röhle“.**

## Motorrad UT

250 ccm, effekt. Leistung 6,5 PS mit elektr. Licht, Sozjus sowie kompl. Zubehör, 1/4 Jahr gefahren, sehr billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.



**Büffelhaut Schuhcreme** Feine Qualitätsware gibt mühelos tief-schwarzen schönsten Glanz. Ueberall zu haben. Cirka 15 Str.

**Heu u. Stroh** sowie etwas

**Roggenstroh** verkauft Michael Redl, Ulzburg.

Bei genügender Beteiligung findet Ende März in Calw auf Wagen der Württ. Landesfahrtschule ein **Kraftfahrlehrkurs** statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich oder telefonisch mit der Württ. Landesfahrtschule G. m. b. H. Stuttgart-Gaisburg Ulmerstraße 196 Telefon 40 760 und 41 606 in Verbindung zu setzen. Ausbildung auf eigenen Wagen wird jederzeit d. h. nach vorheriger Vereinbarung am Plage des Kursteilnehmers vorgenommen. Anmeldungen werden auch von unserer Filiale Calw, Neue Stuttgarterstr. Nr. 886 Haus Mühlberger Fernsprecher Nr. 234 entgegengenommen, bei der Interessenten jederzeit Auskunft erhalten.

**Zugel, Pianos, Harmonium** erprobtes, erstklassig. Fabrikat der Firma Schiedmayer, Stuttgart (Seit 1735 im Instrumentenbau tätig). Verkaufsstelle u. Lager: Carl Spambalg, Calw Evangelische Buchhandlung Hermannstraße — Fernspr. 189. Erstklassige Kleininstrumente wie Lauten — Gitarren — Mandolinen Geigen — Zithern — Flöten usw. Bequeme Teilzahlungen. Bei Barzahlung Rabatt.

**Polstermöbel** in modernen Formen, beste Verarbeitung **Dekorationen** aparte Muster **Tapeten** in reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **H. Wurster, Tapeziermeister**

**Lampenschirm-Gestelle** elektrisch geschweißt 30 Zentimeter Durchm. 1.10 Mk. 50 " " 2.00 Mk. 60 " " 2.00 Mk. 70 " " 3.40 Mk. In Japan-Seide 4.80 Mk., In Seiden-Datist 1.60 Mark, sowie sämtliche Befestigungsmittel, wie Seidenstränge, Schnüre, Rüschen, Wickelband usw., sowie fertige Schirme in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen, Nachtschlampen, Zuglampen, Schlaf-, Ampeln etc. **Maria Fuchs, Calw, Hermannstraße 853.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Maul- und Klauenseuche in Calw.

In Calw ist die Maul- und Klauenseuche im Stalle des Metzger und Kublin Löwengardt im Gasthaus z. „Löwen“ ausgebrochen.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182-192 der Min. Verf. hiezu vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: die Stadtgemeinde Calw mit Markung.
- B. Beobachtungsgebiet: wird zunächst nicht gebildet.
- C. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw einbezogen mit Ausnahme von Hornberg, Althalden und Bergorte.

Für den Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet werden die in §§ 185 ff. der Min. Verfügung vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 293) vorgesehenen Sperrmaßnahmen, auf die ortsüblich hinzuweisen ist, angeordnet.

Im übrigen sind im Sperrbezirk und im 15 km Umkreis die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet, sowie die Versteigerung von Klauenvieh verboten.

Verfehlungen gegen die seuchenpolizeilichen Anordnungen des Oberamts werden streng bestraft werden.

Calw, den 15. März 1927.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

### Württ. staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 15. März u. endet 15. Juli 1927.

Bei der Anmeldung sind die vorgeschriebenen Zeugnisse und die selbstgefertigten Arbeiten vorzulegen.

Den teilweise berufstätigen Gehilfen ist in der Klasse der Hospitanten (Wäfte) Gelegenheit zur Weiterbildung geboten.

Direktor Professor Paukoll.

### Gesucht

wird ein 16-18jähriges

## Mädchen

für Gasthaus. Näheres zu erfragen beim

**Öffentlichen Arbeitsnachweis Calw** Bahnhofstraße 626  
Fernsprecher 174.

### Bad Teinach.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag wegen Wegzug im Landhaus Dachshof, oberes Teinachtal, am Donnerstag, den 24. März, von vormittags 10 Uhr an folgende Gegenstände:

1 vollständige Schlafzimmereinrichtung Horn poliert, sehr gute elegante Ausführung und sehr gut erhalten, eventl. mit Koff und Matratze; 2 schwere eichene Wäsche- oder Kleiderschränke in französischer Ausführung; 1 einfacher Kleiderschrank, Nußbaum; 1 Kleiderschrank, Tanne; 1 Kommode, Tanne; 1 Kommode m. Marmorauflage; 1 Nachttisch; 1 Tisch; 1 Tisch-Umschlag rund; 1 großer Küchentisch; 1 Klavier; diverse Stühle; 1 Kinderbett weiß lackiert mit Koffhaarmatratze; 1 eiserne Bettstelle mit Koffrahmen; 1 eiserne Bettstelle, weiß lackiert, samt Koff; 1 Kommode, poliert; 2 Spiegel; 1 großer Vorratskasten für Betten; 1 Brückenwaage; 3 Stehbadewannen; 2 Damensättel samt Zubehör; diverse Waschgarnituren und noch vieles andere.

Die Gegenstände können von heute an bis nächsten Sonntag besichtigt werden.

Karl Waizecker, Schreinerei.

## Consum Verein Calw

Alle Sorten  
**Garten-Samen**  
Blumensamen  
in keimfähiger Ware  
eingetroffen.

## Zinssatzermäßigung

Unsere Zinssätze betragen

für Spareinlagen ab 15. März 1927

mit einmonatlicher Kündigung . . . 5% für das Jahr

mit dreimonatlicher Kündigung . . . 6 1/2 % für das Jahr

für vereinbarte Kredite und Darlehen

schon ab 1. März 1927

einschließlich Provision . . . . . 8 1/2 % für das Jahr

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

OberamtsSparkasse Calw

Spar- und Vorschußbank Calw

Serva-Kaffee



best. Mischungen  
stets  
frisch gebrannt  
**C. Serva, Calw**  
Fernsprecher Nr. 120

Carl Herzog  
Eisenhandlung  
Calw, Lederstraße

Drahtgeflechte  
mit 4- und 6-eckigen  
Maschen, zu besonders  
vorteilhaften Preisen



Stacheldrähte  
Spanndrähte  
Drahtspanner  
Fliegengewebe  
Drahtseile  
Rabitzgeflecht  
Sandsiebe  
Hühnernester

Haarspannen

repariert  
S. Obermatt, Friseur.

Gesucht wird  
**Regal**

das sich zu Ladeneinrichtung  
eignet

Büchhoffstraße 490 II.

Etwa 18 Str. unverregnetes

**Heu u. Stroh**

verkauft  
Heinrich Kaufes,  
Schreinermeister,  
Althengstett.



Würzburg.

Ein 1 1/2 jähriges, schönes

**Zuchtrind**

setzt dem Verkauf aus  
Johannes Blach.

Jüng. gewandte Frauen

zum Sortieren gesucht

Meldungen

Fabrikbüro d. Firma Christ. Lud. Wagner  
Strickwarenfabrik, Lederstraße.

Herren evtl. Damen

finden guten Verdienst (auch nebenberuflich) durch  
den Verkauf von Bremer Kaffee, Tee, Kakao  
an Großverbraucher u. zahlungsfähige Privatkund-  
schaft. Anfragen mit Angabe von Referenzen an  
**C. A. Spitta & Co., Bremen, Postfach 101.**

## Landwirtschaftsschule Calw.

Die öffentliche

## Schlußprüfung

an der hiesigen Landw. Schule findet  
am Samstag, den 19. März, vorm. 1/2 10 Uhr  
in der Brauerei Dreiß in Calw statt. Zur Teilnahme  
an der Prüfung werden die Angehörigen der Schüler und  
die Freunde der Schule eingeladen.

Der Schulvorstand:  
Deconomierat Bofler.

Der auf 6. April 1927 bestimmte Termin in dem

### Zwangsversteigerungsverfahren

zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft in Ansehung  
des Grundstücks Markung Calw, Parz. 2233 6 ha 40 a  
30 qm Nadelwald im Hardtwald

findet nicht statt.

Calw, den 15. März 1927.

Bezirksnotar Kraut.

Die Gemeindeangehörigen, welche mit der Bezahlung  
der bereits im ganzen Betrag fälligen

### Kirchensteuer 1926

noch im Rückstand sind, werden gebeten, die Steuerbeträge  
in möglichster Eile einzuzahlen  
**Rath. Kirchengemeinde Calw.**

Sie fehlen  
in dem Kreis



der seit 38 Jahren  
zufriedenen  
Verbraucher

## Schön gespaltenes Holz

der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die  
**Wanderarbeitsstätte.**

Anweisungen erteilt die

**Oberamtspflege, Fernsprecher Nr. 104.**



Das muß wohl das Beste sein,  
Was die Meisten kaufen ein.

**Rama**  
MARGARINE  
butterfein

Qualität  
ist die Ursache des beispiellosen Erfolges von  
"Rama butterfein"

1/2 D nur

50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco  
oder Die Rama-Post vom lustigen Fips gratis.